

Roland Kaltenbach

Die Altmännermühle

Schwank nach einer wahren Begebenheit

E 379

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Altmännermühle (E 379)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag -festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02-61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,  
Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.  
Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### **Zum Inhalt**

Nathan Weiser, genannt Nathan der Weise, pensionierter Lehrer, ist dem Bauunternehmer Schadenfroh schon lange ein Dorn im Auge. Er weiß zuviel von seinen Machenschaften. Außerdem hält er Nathan für den Verfasser der Spottverse, die in der Öffentlichkeit kursieren. Also versucht er, Nathan als Säufer abzustempeln, was ihm auch gelingt, weil man Nathan fast täglich in Elfis Kneipe findet. In Wahrheit ist er dort nur aus Liebe zur Wirtin. Der Bauunternehmer und seine Kumpane wollen ihn aber unbedingt öffentlich blamieren und erinnern sich daran, daß man früher dorfbekannte Säufer in ein Saugatter gesperrt und vor dem Rathaus für jeden sichtbar ausgestellt hat. Gesagt,

getan. Sie haben aber die Rechnung ohne die Wirtin gemacht und auch Nathan deutlich unterschätzt. Zu guter letzt nämlich ist Schadenfroh selber öffentlich kompromittiert.

### **Personen**

ELFI HOPPMAIER die Wirtin, ca. 50 Jahre.

ANTON SCHWEINLE Metzgermeister, ca. 50 Jahre.

BRUNO WURMLING Postbote, ca. 40 Jahre.

NATHAN WEISER der Weise, zwischen 50 und 60 Jahre.

TINA Bedienung, ca. 20 Jahre.

MICHAEL ihr Freund, ca. 25 - 30 Jahre.

ERICH SCHADENFROH Bauunternehmer, ca. 50 Jahre.

HERTA SCHWEINLE Frau des Metzgermeisters, 45 Jahre.

SABINE Kusine von Tina, ca. 20 Jahre.

Akte: 3

Bühnenbild: 1

Spieler: 4 weibliche, 5 männliche

Spieldauer: 90 - 100 Minuten

### **Bühnenbild**

Eine Dorfgaststätte mit der entsprechenden Einrichtung. Rechts vorne ist allgemeiner Aufgang. Die Theke befindet sich hinten rechts. Dahinter führt eine Tür in die Küche. Links hinten in der Ecke wäre ein Kachelofen mit einer Bank ideal. Dort steht dann auch der Stammtisch mit entsprechender Kennzeichnung. Dazu kommen noch zwei passende Stühle. Neben dem Stammtisch noch ein kleinerer Tisch mit drei Stühlen. Die übrige Einrichtung ganz nach Belieben.

#### **1. AKT**

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt Metzgermeister Anton Schweinle mit seinem Freund Bruno Wurmling am Stammtisch. Jeder hat ein gut zur Hälfte geleertes Bierglas vor sich stehen. Hinter der Theke steht Tina, die Bedienung, und putzt Gläser. Es ist Samstagnachmittag)

#### **BRUNO:**

*(nachdem sie sich eine Weile angeschwiegen haben, seufzend)*

Ja, ja ...

#### **ANTON:**

*(unwirsch)*

Mußt du mir jetzt unbedingt ein Gespräch aufzwingen?

#### **BRUNO:**

*(hastig)*

Nnnnein, Anton, ganz bestimmt nicht. Ich will dir kein

Geschwätz ... Gespräch ...

**ANTON:**

Dann sei still!

*(beide schweigen eine Weile)*

Diesmal hat das Gedicht an der Kirchentür geklebt.

**BRUNO:**

*(lacht meckernd. Er lacht immer meckernd)*

Hähähä, aaan der Kirchtür ein Gedicht ... Schon wieder ein Gedicht.

**ANTON:**

Und wieder über den Schadenfroh.

**BRUNO:**

Hähähä, daaaß der aber auch so heißt.

**ANTON:**

Man heißt, wie man heißt.

**BRUNO:**

Geeenau.

**ANTON:**

*(in seiner trockenen Art zitierend, in falscher, komischer Betonung)*

Es weht der Wind von irgendwo. Bei manchen Wählern drischt er Stroh. Doch wählen tut man sowieso. Und wen? Natürlich Schadenfroh.

**BRUNO:**

*(hat alles mitgesprochen, aber lautlos. Er hat nur die Lippen bewegt und Anton angesehen)*

Geeenau.

**TINA:**

*(beiläufig, während sie weiter Gläser putzt)*

Wird schon etwas dran sein.

**ANTON:**

An was? Daß er wieder gewählt wird?

**TINA:**

Nein, daß er Stroh drischt.

**ANTON:**

Das muß er doch. Alle Politiker dreschen Stroh, das gehört zum Handwerk.

**BRUNO:**

*(betonend)*

Obwohl sie keine Bauern sind. Obwohl sie keine Bauern sind!

**ANTON:**

Halt doch dein Maul!

**BRUNO:**

*(verbessert sich sofort)*

Wwwweil er nämlich ein Politiker ist.

*(sieht Anton beifallheischend an)*

**ANTON:**

*(bestätigend)*

Weil er eben ein Politiker ist. Ein guter Politiker.

**BRUNO:**

*(lacht befreit auf)*

Geeenau.

**TINA:**

Also, ich weiß nicht ... Ich stelle mir unter einem guten Politiker etwas anderes vor. Ein guter Politiker sollte auch zu anderen Themen etwas zu sagen haben, nicht bloß zum Bauen.

**BRUNO:**

Er ist halt ein Bauunternehmer.

*(sieht sofort Anton an, erwartet seine Zustimmung)*

**ANTON:**

*(stimmt ihm zu)*

So ist es. Er ist eben Bauunternehmer. Seien wir doch froh, daß wir einen im Gemeinderat haben, der etwas vom Bauen versteht.

**BRUNO:**

*(strahlend)*

Geeenau, der etwas vom Bauen versteht.

**TINA:**

Ich fände es viel wichtiger, wenn er was für uns Jugendliche übrig hätte. Aber für uns junge Leute tut der nichts. Außer, daß er mir dauernd den Hintern tätschelt.

**ANTON:**

Das kann ich auch.

**BRUNO:**

*(lacht voller Vorfreude)*

Daaaas können wir auch.

**TINA:**

Das laßt ihr schön bleiben.

**ANTON:**

Also so einen kleinen Klaps wirst du schon aushalten.

**BRUNO:**

Geeenau.

**TINA:**

Es tut mir ja auch nicht körperlich weh, sondern in der Seele.

**ANTON:**

Jetzt hör dir das an! Jetzt hör dir das an! Sagt die doch glatt, es tut ihr in der Seele weh.

**BRUNO:**

Hähähä ... Will das junge Ding auch schon eine Seele haben.

**ANTON:**

*(sofort tadelnd)*

Halt's Maul!

**BRUNO:**

*(verbessert sich hastig)*

Ssssie hat eben noch eine junge Seele.

**ANTON:**

Eine junge Seele hat sie. Aber das gibt sich. Die wird bald abgehärtet sein.

**BRUNO:**

Geeenau.

**TINA:**

Meinem Michael gefällt das auch nicht, wenn der Schadenfroh mir immer den Hintern tätschelt.

**ANTON:**

Aber den tätschelt er doch nicht.

**BRUNO:**

Geeenau. Den tätschelt er doch nicht, weil er ja männlich ist.

**TINA:**

Haha, sehr witzig.

**ANTON:**

*(trinkt sein Bier aus)*

Komm her, mein Mädchen. Bring mir ein neues Bier und laß dich auf den Hintern tätscheln.

**BRUNO:**

Mich auch tätscheln ... Ich meine, ich trinke auch aus.

**TINA:**

*(kommt mit einem Schaumlöffel zum Tisch)*

Wer meinen Hintern nicht in Ruhe läßt, kriegt was auf die Finger.

*(nimmt das Glas von Anton, hebt drohend den Schaumlöffel)*

**ANTON:**

*(hat schon die Hand erhoben, läßt sie wieder sinken)*

Dann eben nicht.

**BRUNO:**

*(reicht Tina auch sein leeres Glas)*

Ein Bier und einen Kuß.

**TINA:**

*(nimmt sein Glas)*

Dich küßt die Wohlfahrt.

*(geht zur Theke)*

**ANTON:**

Die küßt doch schon den Nathan.

**TINA:**

Der Nathan hat eine schöne Pension. Der braucht die Wohlfahrt nicht.

**ANTON:**

Und zur Pension kommt noch das Dichterhonorar.

**TINA:**

Glaubt ihr wirklich, daß der Nathan die Gedichte geschrieben hat?

**BRUNO:**

Deer und kein anderer.

**TINA:**

*(schenkt Bier ein)*

Ich weiß nicht ... Der Nathan sagt, er war es nicht.

**ANTON:**

Wann hat er dir das gesagt? Das Gedicht hing doch erst heute morgen an der Tür!

**TINA:**

*(ausweichend)*

Ich habe ihn eben heute schon getroffen.

**ANTON:**

Klar, daß der das nicht zugibt. Der Schadenfroh hat gesagt, wenn er den Dichter erwischt, sperrt er ihn öffentlich in ein Saugatter, wie damals den ewig besoffenen Alois. Das war ein Spaß! Er macht ihn besoffen und dann sperren wir ihn ein!

**BRUNO:**

Geeeenau. Ins Saugatter mit ihm.

*(Elfi, die Wirtin, kommt durch die Tür hinter der Theke. Sie hat noch gehört, was gesprochen wurde)*

**ELFI:**

Wer soll ins Saugatter?

**BRUNO:**

Nnnnnnathan der Weise.

**ANTON:**

*(fährt Bruno an)*

Wenn du einmal dein Maul halten könntest!

*(zu Elfi)*

Der Schadenfroh hat doch bloß erzählt, daß man Besoffene öffentlich ausstellen soll. Ich möchte bloß wissen, warum du dir immer Sorgen um den Nathan machst.

**ELFI:**

Ich stehe immer auf der Seite der Schwachen.

**ANTON:**

*(beginnt sofort zu jammern und zu stöhnen)*

Mein Gott, bin ich heute schwach.

*(zu Elfi, mit normaler Stimme)*

Jetzt mußt du aber auf meiner Seite sein.

**ELFI:**

Wenn ein Metzgermeister schwach ist, kann er ja mehr Würste essen.

**ANTON:**

*(wieder normal)*

Soll doch der Nathan meine Würste essen. Der hat noch nie was bei mir gekauft.

**TINA:**

*(kommt mit dem Bier zum Tisch)*

Wenn er doch Vegetarier ist.

**BRUNO:**

Der Nathan war Lehrer, aber kein Tierarzt.

**ELFI:**

Was redest du denn? Ein Tierarzt ist ein Veterinär.

**BRUNO:**

*(auftrumpfend)*

Das weiß ich jetzt aber ganz geeenau! Was du da meinst, ist ein alter Soldat!

**ANTON:**

Und das kann er nicht sein, weil er noch nie ein Soldat war. Basta!

**BRUNO:**

Geeenau!

**TINA:**

*(hat jedem sein Bier gegeben, geht zur Theke zurück)*

Auf jeden Fall schreibt der Nathan keine Gedichte.

**ANTON:**

Und wer hat sie dann geschrieben? Kannst du mir das sagen?

**ELFI:**

Der Nathan auf jeden Fall nicht.

**TINA:**

Das ist auch meine Meinung.

**ANTON:**

Jeder im Dorf außer euch weiß das.

**BRUNO:**

Geeeenau, jeder weiß das.

**ELFI:**

Der Nathan hat gesagt, daß er es nicht war. Und der Nathan ist weise, und Weise lügen nicht.

**ANTON:**

*(trocken)*

Der Nathan ist ein Säufer, und alle Säufer lügen.

*(Michael kommt von rechts. Er hat noch gehört, was Anton gesagt hat)*

**MICHAEL:**

Und was ist mit den Metzgern? Lügen die nie?

**ANTON:**

Du bist ganz still. Dein Vater ist Schweinezüchter, und die haben das Lügen doch erfunden.

**MICHAEL:**

Apropos Schweine ... Mein Vater hat gesagt, ich soll dich fragen, ob du am Montag wieder ein Schwein brauchst?

**ANTON:**

Nein, ich brauche eine Sau.

**MICHAEL:**

Wir haben aber nur Schweine.

**ANTON:**

Dann kaufe ich sie beim Hausmann. Der hat Sauen.

**MICHAEL:**

Und was ist an einer Sau besser?

**ANTON:**

Die hat zwei Koteletten mehr.

**MICHAEL:**

Das haben unsere Schweine auch.

**ANTON:**

Dann ist es eine Sau.

**MICHAEL:**

Und was ist es, wenn man vier Schnitzel mehr herausbekommt?

**ANTON:**

Dann sind die Schnitzel dünner.

**MICHAEL:**

Bei unseren nicht. Wir haben eine extra Züchtung.

**ANTON:**

*(trocken)*

Dem Hausmann seine Sauen haben sechs Haxen.

**MICHAEL:**

Das haben unsere ...

*(unterbricht sich)*

Siehst du, Metzger lügen doch.

**ANTON:**

Das hat der Hausmann gesagt.

**MICHAEL:**

Dann mußt du deine Sauen wirklich beim Hausmann kaufen.

*(geht zu Tina, nimmt sie in den Arm, küßt sie)*

Hallo, mein Schatz, die haben hoffentlich ihre Finger von dir gelassen?

**TINA:**  
Aber nur, weil ich ihnen sonst draufgeklopft hätte.

**ANTON:**  
Als Gast darf ich das eigentlich.

**ELFI:**  
Natürlich darfst du das. Ich bin gleich bei dir.

**ANTON:**  
*(in gespielter Entsetzen)*  
Um Gottes willen, bloß du nicht! Ich verzichte freiwillig.  
*(nimmt hastig einen Schluck Bier)*

**BRUNO:**  
*(hat das Gespräch vorher mit immer größerem Interesse verfolgt)*  
Haben dem Hausmann seine Sauen tatsächlich sechs Haxen?

**ANTON:**  
*(sarkastisch)*  
Natürlich. Vier normale und zwei wachsen ihnen aus dem Kopf.

**BRUNO:**  
*(verwundert)*  
Aber ... dann sind es ja Hörner ...

**ANTON:**  
Ja, Hörner! Die wachsen allen Blöden auf dem Kopf, damit man ihnen die Blödheit einträufeln kann.

**BRUNO:**  
*(greift sich unwillkürlich an den Kopf)*  
Dann bin ich aber froh, daß ich kein Horn habe.

**ANTON:**  
Brauchst du auch nicht. Du hast die mit dem Löffel gefressen.

**BRUNO:**  
*(hat es nicht verstanden)*  
Ha?  
*(Anton verdreht deutlich die Augen)*

**BRUNO:**  
*(verwirrt)*  
Eine Sau mit sechs Haxen ...

**MICHAEL:**  
Habt ihr schon gehört? Es gibt ein neues Gedicht.

**BRUNO:**  
Das wissen doch schon alle im Dorf.

**ANTON:**  
*(deutet auf Bruno)*  
Er hat schließlich heute schon die Post ausgetragen.

**MICHAEL:**

Jetzt geht es rund im Dorf. Der Schadenfroh soll gesagt haben, daß er sich das nicht mehr gefallen läßt.

**ANTON:**  
Recht hat er.

**BRUNO:**  
Geeenau! Jetzt geht es dem Nathan an den Kragen!  
*(Nathan Weiser kommt durch die Tür hinter der Theke. Er hat noch gehört, was Bruno sagte)*

**NATHAN:**  
Wer will mir an den Kragen?

**BRUNO:**  
Der Schadenfroh natürlich.

**ANTON:**  
*(starrt von Nathan zur Tür hinter der Theke und wieder zu Nathan zurück)*  
Jetzt kann ich gar nicht mehr. Wo kommt **der** jetzt her?

**BRUNO:**  
Ha! Das reimt sich! "Kann ich gar nicht mehr, wo kommt der jetzt her"! Das reimt sich. Jetzt mußt du eine Runde ausgeben.

**ANTON:**  
*(wütend)*  
Ich gebe zehn Ohrfeigen aus, und alle zehn bekommst du! Rindvieh, blödes! Hast du nicht gesehen, wo der hergekommen ist?

**BRUNO:**  
*(verdattert)*  
Doooooch ... Durch die Tüüür ...

**ANTON:**  
Ja, aber durch welche.  
*(wendet sich an Elfi)*  
Warum darf der hinter die Theke?

**ELFI:**  
*(ohne die Arbeit hinter der Theke zu unterbrechen, eher gelangweilt zu Nathan)*  
Warum darfst du hinter die Theke?

**NATHAN:**  
*(tut sehr erstaunt)*  
Warum darf ich hinter die Theke?

**ANTON:**  
Aha. Aaaha!! Hier findet also eine Verarsche statt!

**NATHAN:**  
*(zu Elfi)*  
Soll ich ihm die entsprechende Antwort ...

**ELFI:**  
Das ist mein Lokal. Und in meinem Lokal gebe ich die

entsprechenden Antworten, wenn es nötig sein sollte.

**NATHAN:**

Gut, gut. Dann brauchst du mich ja im Moment nicht.  
Ich bin in ein paar Minuten wieder da.

*(rechts ab)*

**ELFI:**

*(zu Anton)*

Und? Willst du was sagen?

**ANTON:**

Ich habe doch schon was gesagt.

**ELFI:**

Ausgezeichnet. Dann ist ja alles gesagt.

*(wendet sich an Tina)*

Wann kommt jetzt die Sabine?

**TINA:**

Heute abend. Aber es kann spät werden, hat sie gesagt.

**MICHAEL:**

Ach ja, deine Kusine kommt ja heute. Auf dieses  
Wunderkind bin ich auch gespannt.

**TINA:**

Laß ja die Finger von ihr, sonst hast du schneller ein  
Horn auf dem Kopf, als du denken kannst.

**MICHAEL:**

*(zu Tina)*

Komm mit mir in die Küche, dann können wir das  
ausdiskutieren.

*(beide hinten ab)*

**ANTON:**

*(mit Nachdruck)*

Warum darf der hinter die Theke?

**ELFI:**

Weil ich es ihm erlaubt habe.

**ANTON:**

Mir hast du es noch nie erlaubt.

**BRUNO:**

Mir auch nicht.

**ELFI:**

Ihr seid ja auch nicht mit der Tina verlobt.

**ANTON:**

Ich meine ja auch nicht den Michael! Ich meine den  
Nathan!

**ELFI:**

Ach, der Nathan ... Dem habe ich es auch erlaubt.

**ANTON:**

*(regt sich auf)*

So, dem hast du es erlaubt! Und mir nicht!

**BRUNO:**

Und mir auch nicht!

**ELFI:**

Gäste haben hinter der Theke nichts zu suchen.

**ANTON:**

Und was ist dann er? Ha? Was ist dann er?

**BRUNO:**

Geeeenau. Was ist dann er?

**ELFI:**

*(trocknet ihre Hände ab, gelassen)*

Es geht euch gar nichts an, mit wem ich meine  
Hausschuhe zusammenstelle.

*(hinten ab)*

**ANTON:**

Ach, so ist das also? Man stellt schon die Hausschuhe  
zusammen ... Da hat sie also den Bock zum Gärtner  
gemacht! Oder wie siehst du das?

**BRUNO:**

*(hat auf die Uhr gesehen. Ihm ist nicht sehr wohl in  
seiner Haut)*

Aber-popos Hausschuhe ... Ich glaube, ich muß auch mal  
nach meinen Hausschuhen sehen, sonst schimpft meine  
Frau wieder ...

**ANTON:**

Dann schimpf halt zurück.

**BRUNO:**

*(stöhnend)*

Das sagst du so ...

**ANTON:**

Gib deiner Frau Arbeit, dann hat sie keine Luft mehr zum  
Schimpfen. Meine legt am Abend die Füße hoch, sonst  
nichts.

**BRUNO:**

Die schafft auch bis in die Nacht hinein ...

**ANTON:**

So toll ist das auch nicht mehr. Sie läßt nach. Sie wird  
eben langsam alt. Zwanzig Jahre jünger ...

*(Elfi kommt herein)*

**ELFI:**

*(polternd)*

Du hst es gerade nötig, über deine Frau herzuziehen!

**ANTON:**

Ich sage ja nur, daß sie etwas nachläßt. Wenn sie  
zwanzig Jahre jünger wäre, würde ihr die Arbeit nicht so  
schwerfallen.

**ELFI:**

Dann hilf ihr halt, du Faulpelz!

**ANTON:**

He, he, Wirtin, paß auf, was du sagst. Meine Frau und ich haben eine ganz klare Arbeitsaufteilung. Sie macht den Laden, und ich mache meine Arbeit in der Wurstküche.

**ELFI:**

Aber sie macht schließlich noch den ganzen Haushalt.

**ANTON:**

Das ist ihre Sache.

**BRUNO:**

Geeenau. Weibersache.

**ANTON:**

Außerdem darf ich gar nicht in den Laden. Bei den heutigen strengen Hygienevorschriften ist es uns Metzgern nicht mehr erlaubt, in den Verkaufsraum zu gehen.

**BRUNO:**

Jawoll, so streng sind heute die Sitten.

**ANTON:**

Verzapf doch keinen Mist! Vorschriften sind das. Du als Beamter solltest doch wissen, was Vorschriften sind.

**BRUNO:**

*(schnell)*

Naaaatürlich weiß ich das. Bei uns wimmelt es nur so von Vorschriften.

**ANTON:**

Eben. Die Vorschriften werden doch von den Beamten gemacht. Die machen die Vorschriften doch nur, um uns Selbständigen das Leben schwerer zu machen und um ihren eigenen Arbeitsplatz zu erhalten.

**BRUNO:**

*(vorsichtig)*

Aaaaaber Beamte sind ... halt auch nur Menschen ...

**ANTON:**

Siehst du, das ist falsch. Erst neulich hat es in einer Zeitschrift gestanden. Da hat einer aus Wut einen Sprengsatz ins Finanzamt geworfen, und in der Zeitschrift stand wortwörtlich: Menschen kamen nicht zu Schaden. Nur ein paar Beamte kamen mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus.

*(Nathan Weiser kommt von rechts. Er hört noch, was Anton über die Beamten sagt)*

**BRUNO:**

*(etwas verwirrt)*

Aaaaber ich bin doch auch Beamter ... Bin ich vielleicht

kein Mensch?

**ANTON:**

Manchmal habe ich da so meine Zweifel.

**NATHAN:**

*(geht zum Stammtisch, zieht einen Stuhl heraus)*

Ist es gestattet?

**ANTON:**

*(barsch)*

Nein!

**NATHAN:**

*(setzt sich trotzdem)*

Danke.

**ANTON:**

Ich habe nein gesagt!

**BRUNO:**

Nein haben wir gesagt.

**NATHAN:**

*(mit aufgesetzter Fröhlichkeit)*

Es ist doch immer wieder schön, mit netten Leuten zu reden. Sie sind sicher nicht von hier.

**ANTON:**

*(zu Bruno)*

Schlag ihm eins auf's Maul.

**BRUNO:**

*(ballt die Hand zur Faust, öffnet sie wieder)*

Nein, der verklagt mich sonst.

*(zu Nathan)*

Ich bin schon von hier. Ich bin der Postbote.

**NATHAN:**

Ich wußte doch, daß ich dieses Gesicht schon mal gesehen habe. Sie sind doch der, der immer meine Post liest. Ganz nach dem Motto: Wer die Briefe von anderen liest, hat mehr von der Post.

**ANTON:**

*(zu Bruno)*

Liest du dem seine Post?

**BRUNO:**

Kommt drauf an, was drin steht.

**ANTON:**

*(lacht schallend)*

Hahaha, das ist gut. Kommt darauf an, was drin steht ...

Hahaha ...

**BRUNO:**

*(fällt sofort in das Lachen ein)*

Gell, das ist gut. Kommt darauf an, was drin steht,

hahaha ... Kommt darauf an, was drin steht ...

**NATHAN:**

*(zitierend)*

Lachend sagt der Narr die Wahrheit.

**ANTON:**

*(stößt Bruno an)*

Hast du das gehört, was der gesagt hat?

**NATHAN:**

Es ist ja nur, weil man reden will. Wenn man alleine ist, ist einem jeder recht.

**ANTON:**

*(wütend)*

Jetzt verschwindest du aber! Das hier ist der Stammtisch.

Da kann sich nicht jeder Dahergelaufene hinsetzen!

**NATHAN:**

Hergelaufen bin ich allerdings. Ich weiß eben, was sich gehört. Wenn man Alkohol getrunken hat, Hände weg vom Steuer.

**BRUNO:**

*(prustend vor Lachen)*

Das fehlt gerade noch. Besoffen und dann auch noch freihändig fahren.

**NATHAN:**

*(seufzend, zitierend)*

Wo Eigensinn bei Dummheit ficht, wird durch Vernunft nichts ausgerichtet'.

**ANTON:**

*(zu Bruno)*

Jetzt darfst du ihm eins auf's Maul schlagen. Jetzt ist es Notwehr.

**ELFI:**

*(bringt ein Glas Bier, stellt es auf dem kleinen Tisch ab)*

Setz dich hierher, Nathan, das ist besser. Wenn ihr zusammen an einem Tisch sitzt, bekommt ihr nur Streit.

**NATHAN:**

*(strahlend)*

Wenn du das sagst, meine Elfe, dann mache ich das sofort.

*(setzt sich hastig da hin, wo Elfi das Bier abgestellt hat)*

Ein weiser Mann lächelt, ein Narr lacht.

*(lächelt Elfi an)*

**ELFI:**

*(mit unterdrückter Stimme)*

Jetzt hör endlich auf. Du mußt sie doch nicht dauern provozieren.

**ANTON:**

Was hast du mit dem Schweinedichter zu flüstern?

**ELFI:**

Warum ist er ein Schweinedichter?

**ANTON:**

Weil er schweinische Gedichte schreibt und sie dann an die Kirchtür nagelt.

**NATHAN:**

Ein Weiser nagelt nicht, er heftet.

**ANTON:**

Siehst du, er gibt es sogar noch zu!

**BRUNO:**

Jetzt haben wir ihn!

**NATHAN:**

Nichts gebe ich zu. Ich habe nur gesagt, ich hätte nicht genagelt, sondern geheftet. Außerdem, wenn ich die Gedichte wirklich geschrieben hätte, dann würden die anders lauten. Das Gedicht, das heute an der Kirchentür hängt, ist doch eine Werbung für den Schaden.

**BRUNO:**

Für den Schadenfroh.

**NATHAN:**

Oder so.

**ANTON:**

Das ist ja deine Hinterhältigkeit. Du hast die Gedichte so geschrieben, wie du sie nicht geschrieben hättest, damit niemand merkt, daß du sie geschrieben hast.

**NATHAN:**

Das war jetzt aber ein Satz. Respekt, Respekt! Du hast dabei nur eines vergessen.

*(erhebt sich, hebt belehrend den Zeigefinger. Anton und Bruno kennen den Spruch, der jetzt kommen und sprechen ihn mit)*

Ich bin ein Weiser. Ich handle nicht wie ein Narr.

**ELFI:**

So, das wäre auch gesagt. Und jetzt ist Schluß. Ich dulde keine Streitereien.

**ANTON:**

*(deutet auf Nathan)*

Sag das zu dem.

**BRUNO:**

Ich habe gelesen ...

**NATHAN:**

*(fällt Bruno ins Wort)*

Ja, die Postkarte meiner Schwiegermutter.

**BRUNO:**

Ja, die auch ... Ach was, die konnte ich doch gar nicht lesen. Die war doch in der komischen Sutterschrift



geschrieben.

**NATHAN:**

*(verbessernd)*

Sütterlinschrift, heißt das.

**BRUNO:**

*(auffahrend)*

Das ist mir doch egal! Auf jeden Fall habe ich gelesen, daß jemand gesagt hat: Der Weise sucht die Weisheit, der Narr hat sie gefunden. Oder so.

**ANTON:**

*(trocken)*

Da sieht man mal wieder, wo das hinführt, wenn jemand fremde Post liest. Er redet genauso geschwollen daher.

**BRUNO:**

*(stolz lachend)*

Gell, da braucht man kein Studierter zu sein, um so reden zu können.

**NATHAN:**

Da hüllt ein Weiser sich in Schweigen, der Narr lacht sich kaputt.

**ANTON:**

*(spuckt in die Hände)*

Auf geht's, Bruno, jetzt ziehen wir ihm die Ohren so lang, daß er sie auch als Augenklappen benutzen kann.

**ELFI:**

*(energisch, drückt Anton auf seinen Stuhl nieder)*

Entweder ihr gebt Ruhe oder ihr kriegt jetzt eine auf's Dach und fliegt raus!

**BRUNO:**

Köööönnen wir wählen?

**NATHAN:**

Was nützt die Wahl, wenn Weisheit nicht den Griffel führt.

**ANTON:**

*(aufbrausend)*

Und der? Darf der alles sagen?

**ELFI:**

*(geht zu Nathan, gibt ihm einen Klaps auf den Kopf)*

Du gibst auch Ruhe!

**NATHAN:**

*(strahlend zu Elfi)*

Alles was du sagst, meine Elfe.

*(Herta Schweinle kommt von rechts. Sie trägt über ihrer Kleidung eine saubere weiße Schürze. Sie ist eine ruhige, tüchtige Frau)*

**HERTA:**

Du, Anton, komm bitte heim. Der Winterhalter hat eine große Platte bestellt ...

**ANTON:**

*(ist noch wütend von vorher, aufbrausend)*

Herrschaftszeiten, könnt ihr ohne mich gar nichts machen?

**HERTA:**

*(bleibt ganz ruhig)*

Was heißt da ihr? Ich bin alleine. Das Personal ist längst gegangen.

**ANTON:**

Dann machst du die Platte eben alleine. Heute ist Samstag, und da habe ich meinen freien Abend.

**HERTA:**

Und wann habe ich meinen freien Tag?

**ANTON:**

Am Sonntagnachmittag von eins bis fünf.

**HERTA:**

Da habe ich was davon. Da bin ich immer so müde, daß ich den ganzen Nachmittag verschlafe.

**ANTON:**

Kann ich was dafür?

**HERTA:**

Jetzt hilf mir halt. Ich schaffe das nicht alleine. Ich muß doch noch rausputzen.

**ANTON:**

*(unwirsch)*

Ja, ja, geh schon mal vor. Ich komme dann schon.

*(sieht, daß Herta sich nicht von der Stelle rührt, steht auf, laut)*

Ja, ja, ich komme dann schon!

**HERTA:**

Du kommst ganz bestimmt?

**ANTON:**

*(herrscht sie an)*

Das wirst du dann schon sehen!

**HERTA:**

Wehe, du kommst nicht.

**ANTON:**

Was ist dann, ha, was ist dann?

**HERTA:**

*(zum Publikum)*

Dann drehe ich dich durch den Wolf und verkaufe dich als Roßwurst.

**ANTON:**

Was hast du gesagt?

**HERTA:**

Dann rufe ich den Winterhalter an und sage ihm, daß es nichts wird aus der Platte.

**ELFI:**

*(hat sich zu Nathan an den Tisch gesetzt)*

Geh nur, Herta. Ich Sorge dafür, daß er kommt.

**HERTA:**

Danke, Elfi.

*(rechts ab)*

**ANTON:**

Mußt du dich auch noch einmischen?

**ELFI:**

Dann mach das mit deiner Frau daheim aus. Was in meinem Lokal geredet wird, geht mich immer was an.

**ANTON:**

*(maulend, schimpfend)*

Mein Gott, jetzt kann sie nicht mal mehr eine Platte alleine richten.

**BRUNO:**

*(verwundert)*

Verkaufst du jetzt auch Platten?

**ANTON:**

*(auffahrend)*

Schwätz doch keinen solchen Bockmist daher!

*(öffnet ihn nach)*

Verkaufst du auch Platten ... Natürlich verkaufe ich auch Platten! Wurstplatten, du Idiot!

**BRUNO:**

*(ist erst zusammengezuckt, dann hastig)*

Wwwwwustplatten naatürlich. Hätte ich mir doch gleich denken können.

*(schlägt sich verlegen lachend die Hand vor die Stirn)*

**NATHAN:**

*(mit komischem Seufzer)*

Ja, ja, wenn etwas erklärt wird, begreift es auch ein Narr.

**BRUNO:**

*(steht auf, ballt die rechte Hand zur Faust, steckt sie dann aber seufzend in die Tasche und setzt sich wieder)*

Heute ist Samstag. Heute bin ich friedlich.

**ELFI:**

Das möchte ich dir auch geraten haben. Sonst bekommst du es mit mir zu tun.

**BRUNO:**

Habe ich es mir doch gedacht.

**ELFI:**

*(abfällig)*

Männer! Ich weiß schon, warum ich mir keinen ins Nest gesetzt habe.

**NATHAN:**

*(leicht protestierend)*

Aber Elfi, meine Elfe ... Du sollst doch nicht alle Männer über einen Kamm scheren.

**ELFI:**

Du warst ja auch nicht damit gemeint.

*(streichelt seine Hand)*

Du gehörst nicht zu den Männern.

**NATHAN:**

*(zu Anton)*

Da hörst du es. Ich gehöre nicht zu **den** Männern ...

**ANTON:**

*(abfällig)*

Das habe ich vorher schon gewußt.

**BRUNO:**

Der gehört zu den Interaktuellen, und die sitzen zum Pinkeln auf der Kloschüssel wie die Frauen.

**ELFI:**

*(winkt in Richtung Bruno ab, zu Anton)*

Was ist jetzt? Hilfst du deiner Frau?

**ANTON:**

*(wütend)*

Austrinken darf ich schon noch!

*(Erich Schadenfroh kommt von rechts. Er hat noch gehört, was Anton sagte)*

**ERICH:**

*(gönnenhaft)*

Natürlich kannst du austrinken und noch eine weitere dazu. - Elfi, bring mir eine Halbe!

*(setzt sich an den Stammtisch, wendet sich an Nathan, mit falscher Freundlichkeit)*

Aha, der Herr Pensionär ist auch da. Das Bierchen wird Ihnen bald nicht mehr schmecken, wenn Sie erst mal die Beleidigungsklage am Hals haben.

**NATHAN:**

*(bleibt sehr gelassen)*

Ich wüßte nicht, wann ich Sie beleidigt hätte.

**ERICH:**

Mich nicht, wenn man von den Gedichten absieht. Das kann ich leider noch nicht beweisen. Aber mein Fraktionskollege Hutmelker kann beweisen, daß Sie Holzkopf zu ihm gesagt haben.

**NATHAN:**

Das ist so nicht richtig. Ich habe nur gesagt, bei uns

gäbe es viele Spechte, und er soll nie ohne Hut herumlaufen.

**ANTON:**

*(lacht prustend)*

**ERICH:**

*(zu Nathan)*

Das ist doch dasselbe.

*(wendet sich an Anton)*

Der Hutmelker hat das nicht lustig gefunden.

**ANTON:**

*(hastig)*

Ich auch nicht, Erich. Ich auch nicht. Ich mußte nur gerade niesen.

*(muß erneut lachen, überdeckt es mit einem gespielten Niesen)*

**ERICH:**

*(zu Nathan)*

Und Sie sollen zu ihm gesagt haben, er hätte ein großes Maul.

**NATHAN:**

Auch das ist nicht richtig. Ich sagte nur zu ihm, er wäre zweifellos in der Lage, eine Banane quer zu essen.

**ERICH:**

Sie werden schon noch sehen, wohin sie Ihre spitzfindigen Bemerkungen bringen. Der Hutmelker läßt sich das jedenfalls nicht mehr gefallen. Er hat Sie angezeigt.

*(wendet sich an Anton und Bruno)*

Man kann sich doch so etwas nicht gefallen lassen. Seit der Wahlkampf für den Gemeinderat begonnen hat, muß sich unsere Partei sein loses Mundwerk gefallen lassen. Aber einmal muß Schluß sein. Schließlich sind wir wer. Wir haben es mit unserer Hände Arbeit zu etwas gebracht. Nicht wie der ...

**NATHAN:**

*(fällt Erich ins Wort)*

Ja, ja, es gibt Leute, die haben es zu etwas gebracht. Aber die Erleuchtung mied sie zeitlebens.

**ERICH:**

*(erregt)*

Da, schon wieder. Damit hat er uns gemeint.

**BRUNO:**

Bloß, weil du mehr Geld hast, Erich.

**ERICH:**

Mein Geld stinkt nicht, darauf können Sie einen lassen.

**NATHAN:**

Aber der stinkt dann.

**BRUNO:**

Der kommt dann ja von dir.

*(sieht beifallheischend von Anton zu Erich)*

**NATHAN:**

*(setzt sich auf die Bank)*

Da hat er wieder recht.

**BRUNO:**

*(strahlt über das ganze Gesicht, wiederholt den Satz von vorher)*

Der kommt ja dann von dir.

*(setzt noch einen drauf)*

Und darum trinken wir jetzt ein Bier.

**ERICH:**

*(zu Nathan)*

Darf ich Sie zu einem Bier einladen?

**NATHAN:**

*(mit erhobener Stimme)*

Ein Krug Bier ist manchmal besser, als ganze Fässer voll Weisheit.

**ERICH:**

Das ist ein wahrer Spruch ... Elfi, bring doch mal vier Halbe.

**BRUNO:**

*(schlägt Nathan auf die Schulter)*

So, Herr Oberlehrer, jetzt zeigst du uns mal, was so ein Akudemmer alles verträgt!

*(hebt drei Finger, zu Elfi)*

Und vier Schnäpse! Und dann trinken wir, bis einer stinkt und einem dann das Gatter winkt.

**ERICH:**

Bruno, du kannst ja dichten. Sag bloß, du bist der Dichter.

**BRUNO:**

*(verdattert)*

Nnnneeein, iiiich doch nicht. Daaaas ist doch der da ...

*(deutet auf Nathan)*

**NATHAN:**

Ich kann damit auch nicht dienen ... Was hast du denn mit dem Gatter gemeint?

**ANTON:**

*(hastig)*

Nichts besonderes. Bei uns ist das einfach so, wenn einer vier Bier auf einmal bestellt, dann ist das ein Gatter Bier.

**BRUNO:**

*(aufatmend)*

Geeeenau.

**ERICH:**

Und die Elfi hat die Bestellung vernommen?

**ELFI:**

Vernommen und schon in Arbeit ... Nathan, komm doch mal her. Wenn du schon eingeladen worden bist, dann kannst du auch das Servieren übernehmen.

**NATHAN:**

Mit dem größten Vergnügen.

*(geht zur Theke)*

**ELFI:**

*(hat schon das zweite Bier eingeschenkt, flüstert nun mit Nathan. Der zieht kurz die Augenbrauen hoch, stellt grinsend die Biere auf ein Tablett)*

**ANTON:**

*(steht auf)*

Ich helfe mal kurz meiner schwachen Frau zu Hause.

Fangt schon mal an. Ich bin gleich wieder da.

*(rechts ab)*

**BRUNO:**

*(reibt sich voller Vorfreude die Hände)*

Daaaas wird ein Spaß ...

**ERICH:**

*(mit unterdrückter Stimme)*

Paß ja auf, was du sagst.

*(mit aufgesetztem Lächeln zur Theke)*

Na, wo bleibt denn nun das Bier?

**NATHAN:**

*(hat gerade das vierte Bier auf das Tablett gestellt)*

Ist schon unterwegs.

*(stellt vor jeden ein Bier, hält das vierte für Anton in der Hand)*

Und was ist mit dem Bier für den Anton?

**ERICH:**

Das trinkt der, der als erster leer hat.

**BRUNO:**

Geeenau.

*(schlägt Nathan auf die Schulter)*

So, Herr Oberlehrer. Jetzt zeigst du uns mal, was so ein Akudemmer alles verträgt.

*(deutet auf das vierte Bier)*

Wenn du dich ranhältst, ist das dein Bier.

*(hebt drei Finger, zu Elfi)*

Und vier Schnäpse!

VORHANG

2. AKT

*(Am Bühnenbild ändert sich nichts. Es ist etwa eine halbe Stunde vergangen. Wenn sich der Vorhang hebt, sitzen Erich, Bruno und Nathan am Stammtisch. Jeder hat ein volles Bier vor sich stehen. Elfi steht hinter der Theke und schenkt die nächste Schnapsrunde ein)*

**NATHAN:**

*(schaut schon ziemlich beschwipst und voll in Fahrt. Er ist bester Laune)*

Was wißt ihr schon von Frauen?

*(steht auf, hält sich an der Tischkante fest, hebt noch mehr die Stimme)*

Was wißt ihr schon von Frauen? Ein weiser Mann hat einmal gesagt: Ich kann vom Alkohol nicht lassen. Je mehr ich davon trinke, desto schöner werden die Frauen.

**BRUNO:**

*(auch schon ein bißchen angeschlagen)*

Und deshalb säufst du so.

*(Erich und Bruno hacken sich jeder mit einem Fuß hinter einem Fuß von Nathan ein und ziehen gleichzeitig.*

*Nathan kracht mit dem Hintern auf die Bank. Aber das stört ihn nicht. Er ist gleich wieder auf)*

**NATHAN:**

*(winkt in Richtung Bruno ab)*

Was weißt denn du? Hast du überhaupt das ABC gelernt?

**BRUNO:**

Ja, sogar bis hundert.

**ERICH:**

*(lacht laut auf)*

Das ist gut! Sogar bis hundert!

**BRUNO:**

*(ebenfalls lachend)*

Gell, das ist gut! Sogar bis hundert ... Sogar bis hundert ...

**NATHAN:**

*(läßt sich auf die Bank sinken, faltet die Hände, blickt zur Decke)*

Oh Herr, gib mir den täglichen Einfall und vergib mir den von eben.

**ERICH:**

Ach, findest du den Witz nicht gut?

**NATHAN:**

*(mit etwas säuerlichem Gesicht)*

Doch, doch ... Als ich ihn zum ersten Mal hörte, bin ich fast aus dem Kinderwagen gefallen.

**BRUNO:**

Wenn der mal über einen Witz lacht, erzähle ich ihn nie wieder.

**ERICH:**

Laß ihm doch etwas Zeit. Manche brauchen eben etwas länger.

**BRUNO:**

Vielleicht braucht er einfach noch einen Schluck Bier.

*(hebt sein Glas, prostet Nathan zu)*

Prost, Nathan, nimm einen Schluck Weisheit, dann begreifst auch du den Witz.

**ERICH:**

Recht hat er. Prost!

*(Alle drei trinken)*

**NATHAN:**

*(versucht es mit Bruno erneut)*

Hör mal, Bruno, du bist doch ein denkender Mensch ...

**BRUNO:**

*(fällt ihm ins Wort)*

Wer sagt das?

**ERICH:**

*(trocken)*

Eben. Wer sagt das?

**NATHAN:**

*(seufzend)*

Ich nehme es einfach mal an. Ich nehme einfach an, daß er ein denkender Mensch ist. Dann wird er doch wissen, was ein Computer ist.

**BRUNO:**

Was ist ein Computer?

*(blinzelt Erich zu)*

**NATHAN:**

Ein Computer ist ein Apparat, der alles weiß, wenn man ihn richtig füttert.

**ERICH:**

Siehst du, Bruno, ich habe immer gesagt, daß dich deine Eltern falsch gefüttert haben.

**BRUNO:**

*(stutzt kurz, dann strahlend)*

Deshalb bin ich ja auch kein Computer geworden.

**ERICH:**

So ist es. Wer will denn schon ein Computer sein.

*(wendet sich zur Theke)*

Elfi, wo bleibt denn die Schnapsrunde?

**ELFI:**

*(kommt mit einem Tablett mit vier Schnapsgläsern zum*

*Tisch)*

Kommt ja schon. Warum eigentlich immer vier Schnäpse? Der Anton ist doch noch gar nicht da.

**BRUNO:**

Ich trinke für den Anton mit. Er hat mich beauftragt.

**ELFI:**

Wie du meinst. Aber besser wäre es, du würdest dich ein wenig zurückhalten. Sonst habe **ich** wieder die Schwierigkeiten mit deiner Frau.

**NATHAN:**

*(hebt belehrend den Finger)*

Gehorche der Elfi, wenn sie was sagt. Ich bin immer gehorsam ...

**ERICH:**

Du bist so gehorsam wie ein Dackel beim Treppensteigen.

**BRUNO:**

*(zu Elfi)*

Mach dir keine Sorgen. Ich habe das im Griff. Ich kaufe ihr wieder einen Strauß Gladiatoren, dann beruhigt sie sich wieder.

**NATHAN:**

Du meinst Gladiolen.

**BRUNO:**

Ach ja, das andere sind ja Heizkörper.

**NATHAN:**

*(seufzend)*

Das sind doch keine Heizkörper ... Gladiatoren waren Schwertfechter im alten Rom.

**BRUNO:**

Das weiß ich jetzt aber ganz bestimmt, daß Gladiatoren Heizkörper sind. Darauf verwette ich meinen Kopf.

**NATHAN:**

Und ich halte meine Brieftasche dagegen.

**BRUNO:**

Deine Brieftasche ist doch leer.

**NATHAN:**

Dein Kopf doch auch.

**BRUNO:**

In meinem Kopf ist mehr drin, als du denkst ... Was meinst du, was ich mit dem alles denken muß?

**NATHAN:**

Weißt du was, Bruno? Sag einfach, ich bin dumm und weiß nicht warum.

**ERICH:**

*(greift hastig ein, bevor Bruno reagieren kann)*

Und genau deshalb haben wir dich ja an unseren Tisch geholt. Wir möchten, daß du uns ein wenig Bildung beibringst.

*(zwinkert Bruno zu, wendet sich wieder an Nathan)*

Als frühpensionierter Lehrer dürfte dir das doch nicht schwerfallen.

**BRUNO:**

*(grinsend)*

Geeenau. Du bringst uns etwas Bildung bei, und wir bringen dir ein paar Bilder bei ...

**ERICH:**

So ist es. Und darauf trinken wir jetzt einen.

*(greift zum Schnapsglas, hebt es hoch)*

Auf geht's! Runter mit dem Zeug.

**ELFI:**

*(ist schon auf dem Weg zur Theke zurück)*

Wehe, ihr streitet euch ...

**BRUNO:**

Wer streitet denn? Du siehst doch, daß wir friedlich einen heben.

*(nimmt ebenfalls ein Glas hoch)*

**NATHAN:**

*(greift auch nach einem Schnapsglas)*

Also, auf die Bildung!

*(Nathan leert sein Glas in einem Zug. Erich und Bruno schütten ihren Schnaps in das Bierglas von Nathan)*

**BRUNO:**

*(greift zu dem vierten Schnaps)*

Der Anton soll leben!

*(trinkt es aus, sieht Nathan an)*

Oder hättest du ihn trinken wollen? Es ist halt wegen den Bildern. Je mehr man trinkt, desto schneller sieht man die Bilder.

**NATHAN:**

*(zieht die Luft ein, scheint wieder um einen Grad betrunken)*

Als Faustregel sollte man sich eines merken: Dummheit ist nur in Verbindung mit Reichtum gesellschaftsfähig.

Wer arm ist, sollte wenigstens Bildung haben.

**ERICH:**

Und die bringst du uns jetzt bei.

*(zur Theke)*

Und die Elfi bringt uns die nächste Runde! Gell, Nathan, es ist doch so: Dummheit frißt und Intelligenz säuft.

*(hebt sein Bierglas und stößt damit an das Bierglas von Nathan)*

Prost, Nathan! Auf die Intelligenz. Und darauf nimmt man jetzt einen kräftigen Schluck.

*(Alle drei trinken aus ihrem Bierglas. Nathan nimmt einen besonders großen Schluck. Man sollte ihm ansehen, daß es ihm sehr gut schmeckt. Er schnalzt mit der Zunge, nimmt einen weiteren Schluck)*

**NATHAN:**

*(plötzlich sehr nüchtern)*

Das muß man dir lassen, Schadenfroh, geizig bist du nicht ... Aber von dem Gewinn aus den Grundstücken, die du dir unter den Nagel gerissen hast, kannst du schon großzügig sein.

**BRUNO:**

*(neugierig)*

Was für Grundstücke?

**ERICH:**

*(schnell)*

Ach was, der redet doch dummes Zeug daher. Er war eben schon immer ein Ketzer.

**NATHAN:**

Wißt ihr überhaupt, was ein Ketzer ist, hick! Wißt ihr das?

**BRUNO:**

Das ist ein Mann von der Katze.

*(Anton kommt von rechts)*

**ANTON:**

So, ich wäre da. Habt ihr mir noch was übrig gelassen?

**BRUNO:**

Nein, ich habe jeden einzelnen Schnaps von dir mitgetrunken.

*(blinzelt Anton zu)*

**ANTON:**

*(tätschelt Bruno den Kopf)*

Brav. Ich wußte ja, daß ich mich auf dich verlassen kann.

Dafür zahlst du jetzt die nächste Runde.

**BRUNO:**

*(etwas verwirrt, deutet auf Erich)*

Ich dachte, er ...

**NATHAN:**

Hick! Das ist typisch für dich, Bruno. Mit den großen Hunden pinkeln wollen, aber dann das Bein nicht hochkriegen, hick!

**BRUNO:**

Heb doch selber das Bein.

**ERICH:**

Die Runde ist doch schon bestellt.

*(wendet sich zur Theke)*

Elfi, was macht die Runde?

**ELFI:**

*(ist gerade am Einschenken)*

Sie läuft.

**NATHAN:**

*(steht auf, wackelt)*

Wißt ihr überhaupt, was eine Trikolore ist? Hick ... Ihr Politiker ... Wißt ihr das?

**BRUNO:**

Das ist bestimmt etwas Unanständiges. Das hört sich jedenfalls so an.

**ANTON:**

Freilich ist das etwas Unanständiges. Das ist eine Frau, die Lore heißt, und die es mit drei Männern treibt.

**NATHAN:**

Ha! Ha! Hick ... Ich wußte doch, daß ihr von Politik keine Ahnung habt... hick...

**BRUNO:**

Wenn hier einer keine Ahnung hat, dann bist du das. Stell uns doch mal eine politische Frage.

**NATHAN:**

*(platzt heraus)*

Was versteht man unter dem Englischen Oberhaus?

**BRUNO:**

Das ist ein Wohnheim für Ober.

*(Anton und Erich lachen)*

**NATHAN:**

*(seufzend)*

Wenn du den Mund halten würdest ... hick ... würde niemand merken, daß du blöd bist.

**BRUNO:**

*(hat Nathan gar nicht zugehört, strahlt Anton an)*

Gell, das ist gut ... Ein Wohnheim für Ober ... Ein Wohnheim für Ober ...

**ERICH:**

*(zu Bruno, auf Nathan deutend, der immer noch am Tisch steht)*

Auf geht's!

*(sie haken sich wieder an Nathans Füße ein und ziehen)*

**NATHAN:**

*(fällt auf die Bank und bleibt liegen)*

Ihr habt einfach keine Ahnung ...

*(sackt ein wenig zusammen)*

**ERICH:**

Ich glaube, er ist gleich soweit. Noch ein Schnaps, und

er ist hinüber.

**ANTON:**

Hört mal her. Ich habe vom Hausmann vorher einen Brief bekommen ...

**BRUNO:**

Ich habe dir aber keinen Brief gebracht.

**ANTON:**

Schwätz doch keinen Bockmist! Es soll Leute geben, die befördern Briefe, ohne die Post zu beanspruchen.

**BRUNO:**

Das ist aber nicht richtig. Wozu sind wir denn da?

**ANTON:**

Das frage ich mich auch manchmal ... Also, der Hausmann hat mir eine Mitteilung geschickt ... Ich war nämlich heute bei ihm und wollte eine Sau kaufen. Aber er war nicht da und da habe ich mit seiner Frau verhandelt. Jetzt schreibt er mir: Bin mit dem Verkauf meiner Frau und dem Kilopreis einverstanden. Die Sau kommt morgen ...

**ERICH:**

*(lacht schallend)*

Die Sau kommt morgen!

**BRUNO:**

*(sieht verständnislos drein. Man sollte ihm ansehen, daß er den Witz nicht begriffen hat, lacht aber nun auch mit)*

Die Sau kommt morgen ...

**ANTON:**

*(lachend)*

Der Hausmann wird sich wundern, wenn ich morgen seine Alte abhole ...

**NATHAN:**

*(schreckt plötzlich hoch)*

Ha! Was ist? Hick ... Was ist?

*(wendet sich zur Theke)*

Elfe, meine Liebe, bring mir ein Glas Wein, hick ... Ich möchte jetzt singen.

**ELFI:**

*(die mit dem Tablett mit den Schnapsgläsern auf dem Weg ist)*

Um Gottes willen, was habt ihr mit dem gemacht? Der ist ja stockbetrunken ... Immer wenn der singen will, ist er sternhagelvoll.

**ERICH:**

*(unschuldig)*

Wir haben alle gleichviel getrunken.

**ELFI:**

Ach was, ihr habt was mit ihm gemacht.

**NATHAN:**

*(kommt mühsam auf die Beine)*

Ich möchte jetzt singen ... hick ...

**ANTON:**

Was singst du uns denn?

**BRUNO:**

Der singt höchstens noch Totenmessen.

**ELFI:**

Jetzt laßt ihn doch in Ruhe.

*(will Nathan vom Tisch wegziehen)*

Komm, Nathan, du hast jetzt genug getrunken.

**NATHAN:**

*(macht sich störrisch von ihr frei, versucht den Ton zu finden)*

Mimimimi ... Nienienienie ...

*(holt tief Luft, fängt schmetternd zu singen an)*

Nie sollst du mich befragen ...

**BRUNO:**

*(zieht ihm lachend einen Fuß weg)*

Dich fragt doch kein Mensch.

**NATHAN:**

*(fällt auf die Bank zurück, versucht weiterzusingen)*

Nie ... nie ... nie sollst du ...

*(sackt zur Seite weg, schläft ein)*

**ANTON:**

Mein Gott, der ist ganz schön abgefüllt.

**ERICH:**

Komm, pack mit an. Wir bringen ihn raus. Hast du das Gatter?

**ANTON:**

Selbstverständlich. Draußen auf dem Anhänger.

**BRUNO:**

Da stecken wir ihn jetzt rein.

**ELFI:**

*(energisch)*

Nichts da! Den nehmt ihr mir nicht aus dem Haus.

**ERICH:**

Jetzt mach keinen Aufstand, Wirtin. Mit dem Kerl muß ein Exempel statuiert werden.

**ELFI:**

Was habt ihr vor?

**ANTON:**

Wir stecken ihn in ein Saugatter, und das stellen wir dann vor dem Rathaus ab.

**ERICH:**

Jeder soll sehen, daß er ein Saukopf ist, dem man besser kein Wort glaubt.

**ELFI:**

*(denkt kurz nach)*

Also gut, ich bin einverstanden. Aber das Saugatter kommt nicht vor das Rathaus, sondern hier rein.

**ERICH:**

Aber da sieht es doch niemand.

**ELFI:**

Ihr sorgt schon dafür, daß es jeder erfährt.

**ANTON:**

*(sieht Erich an)*

Ich meine, dem könnte man doch zustimmen. Wir bringen das Gatter, stecken den Nathan hinein und erzählen es überall im Dorf herum. Und dann kommen die Leute und wollen ihn sehen.

**ERICH:**

*(grinst verstehend)*

Jetzt begreife ich, Elfi. Du willst ein Geschäft daraus machen. Kein Problem. Wenn jemand fürs Geschäftemachen Verständnis hat, dann bin ich es. - Anton, Bruno, ihr bringt das Gatter herein.

**ANTON:**

Komm, Bruno, jetzt darfst du was tun.

*(mit Bruno rechts ab)*

**ERICH:**

*(zu Elfi)*

Daß du auch immer an die Falschen gerätst ...

**ELFI:**

Das laß meine Sorge sein.

**ERICH:**

Ich meine es ja nur gut mit dir. Du solltest doch eigentlich gemerkt haben, daß der Mann reif für die Klagsmühle ist. Der redet doch nur wirres Zeug. Und die Gedichte, die er über mich schreibt ...

**ELFI:**

Die hat er nicht geschrieben!

**ERICH:**

Wer dann? Ich war es jedenfalls nicht. Oder denkst du, ich war es?

**ELFI:**

Wer weiß, was dir alles einfällt, um noch einmal gewählt zu werden.

*(Anton und Bruno kommen mit dem Saugatter von rechts. Das Gatter sollte mindestens 1,50 bis 1,80 Meter lang sein, etwa 1,20 Meter hoch und 60 cm breit. Auf*